

5.3. Methodik: Elektrokardiographie

5.3.1. Ableittechnik

Entsprechend der gängigsten Methode wurden zur Registrierung der Extremitätenableitungen Klemmelektroden (Krokodilklemmen) verwendet (Hahn et al. 1977, Tilley 1997). Von Nadelelektroden wurde abgesehen, da diese durch die freie Beweglichkeit der Katzen hätten abbrechen und Verletzungen verursachen können. Zur Anwendung kamen kleine Krokodilklemmen (Länge: 3cm) mit flexiblen Kabeln (Länge ca. 30cm), um die Haut der Katzen zu schonen und den Tieren einen größeren Bewegungsfreiraum zu gewähren.

Von der korrekten Lagerung der Katzen in rechter Seitenlage wurde abgesehen. Die EKG-Registrierung diente der Erkennung von Arrhythmien und der Herzschlagfrequenz, somit spielt die Lagerung des Tieres nur eine untergeordnete Rolle (Tilley 1997).

5.3.2. EKG-Auswertung

Da sich die Tiere während der PC-EKG Registrierung nicht in der standardisierten rechten Seitenlage befanden und auch die Gliedmaßen nicht in einer standardisierten Position befanden, konnten somit keine repräsentativen Messwerte für die Amplitudenhöhen der P-QRS-T Ausschläge gesammelt werden.

Bei der Auswertung der PC-EKG lag der Schwerpunkt bei der Aufdeckung von Arrhythmien. Zu diesen zählten das Auftreten von Erregungsbildungsstörungen wie ventrikuläre und supraventrikuläre Extra- bzw. Ersatzsystemen, isoliert oder in Salven auftretend, sowie ventrikuläre und supraventrikuläre Tachykardien.

Des Weiteren wurde auf das Auftreten von Erregungsleitungsstörungen wie sinuatriale oder atrioventrikuläre Blöcke und Schenkelblöcke geachtet.